

# Unfallrisiko Traktormanagement

Motor-Getriebe-Management-Systeme in Traktoren können bei Gespannen das Unfallrisiko enorm erhöhen.

Schwere Anhänger (z.B. beladene Kartoffelanhänger, volle Güllefässer,...) überschieben die Zugmaschine, wenn diese im Motor-Getriebe-Management stark verzögert. Weil ein Bremssignal für das angehängte Fahrzeug fehlt, weiß dieses nicht, dass vorne über Motor/Getriebe gebremst wird.

## **Fußbremspedal rechtzeitig drücken**

Erst ein Betätigen des Fußbremspedals leitet die Bremsung des angehängten druckmittelgebremsten Fahrzeugs ein. Bei Gefällstrecken, starker Verzögerung durch das Motor-Getriebe-Management und hohen angehängten Lasten können dadurch schwere Unfälle ausgelöst werden.

## **Praktiker warnen**

Praktiker warnen ihre Berufskollegen: „Lehrlinge, Fahranfänger und Ungeübte sind mit der Reaktion des Gespanns beim Fahrbetrieb über Joystick oder Fahrmodus „Fahrpedal“ vollkommen überfordert“. „Meine Fahrer werden diesbezüglich extra unterwiesen“, erklärt ein Lohnunternehmer aus der Oberpfalz. „Ich lass meinen Lehrling und meinen Sohn nicht mehr auf diesen Schlepper“, meint ein Landwirtschaftsmeister aus Niederbayern und fügt hinzu: „ Was ja auch nicht Sinn der Sache sein kann.“

## **Handlungsbedarf**

Weil Unfälle bereits zahlreiche Opfer gefordert und hohe Sachschäden verursacht haben, ist dringender Handlungsbedarf angesagt:

- Hersteller von Traktoren müssen im Sinne der Richtlinie 2006 / 42 / EG, Anhang I, ihre Risikobeurteilung

durchführen und gemäß 1.1.2 abarbeiten. Die Schlepperrichtlinie 2003 / 37 / EG behandelt die Risiken durch Motor-Getriebe-Management-Systeme nicht ausreichend.

- Händler müssen die Rückmeldungen ihrer Kunden bezüglich Personen- und Sachschäden sowie solche über kritische Betriebssituationen an die Hersteller weitermelden. Da es innerhalb von Typen und Serien individuelle Abweichungen hinsichtlich der Verzögerungscharakteristika zu geben scheint, sind maschinenspezifische Angaben (Fahrzeug – iD) notwendig und nützlich.
- Fahrzeughalter müssen zu ihrer eigenen Sicherheit, der ihrer Beschäftigten und um teure Sachschäden zu vermeiden, kritische Situationen ihrem Händler / Hersteller mitteilen und darauf drängen, dass sicherheitswidrige, risikoreiche Betriebszustände technisch abgestellt und minimiert werden. Hilfreich ist hierbei, wenn zeitgleich die landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft eingeschaltet wird.

Für Bayern:

Augsburg: 0821 / 4081 – 246 (Heidi Diesenbacher)

E-Mail: Heidemarie.Diesenbacher@augzburg.lsv.de

Landshut: 0871 / 696 – 280 (Dagmar Kühl)

E-Mail: Dagmar.Kuehl@landshut.lsv.de

**LBG Franken und Oberbayern: 089/45 480 - 500**

**(Herr Stockinger) E-Mail: prävention@fob.lsv.de**

Unzureichende Hinweise in den Betriebsanleitungen

Wenn Hersteller in der Betriebsanleitung auf das Vermeiden gefährlicher Betriebszustände eingehen, ist das für sich alleine noch keine ausreichende Maßnahme zur Risikominimierung. Erst die gut durchdachte, technisch gelungene Umsetzung mit

begleitenden Hinweisen führt zu sicheren Fahrzeugen. Bis es soweit ist, müssen die Besitzer von Traktoren mit Motor-Getriebe-Management-Systemen besonders sorgfältig bei der Auswahl ihrer Fahrer und besonders sorgsam in ihrer Fahrweise sein – und jede Verzögerung des Gespanns immer mit der Fußbremse einleiten.

Fritz Allinger

LBG NOS